

1 Bilddokumentation

1.1 Bilder



Bild 1: Ringdrossel (*Turdus torquatus*)
Ralph Martin, 23.05.2019 außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“

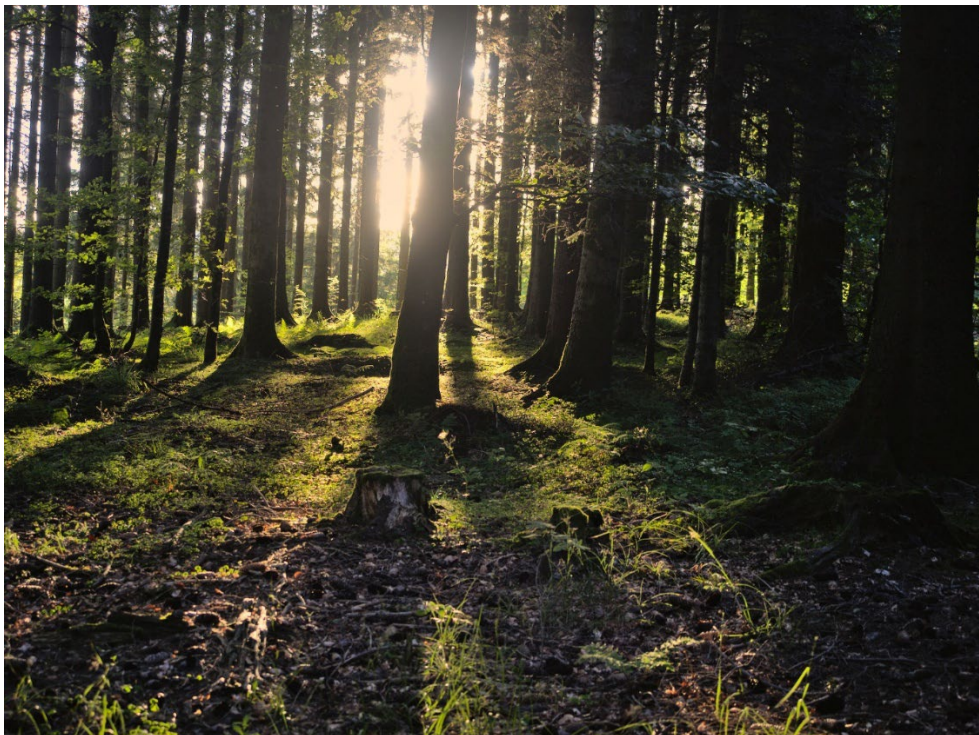


Bild 2: Die Ringdrossel ist weitgehend auf alte Nadelwälder beschränkt. Wichtig für die Nahrungssuche sind kurzrasige oder lediglich durch Nadelstreu bedeckte Bodenbereiche, auf denen die Art sich gut fortbewegen kann. Ingmar Harry, Kandelwasen, 14.7.2022.



Bild 3: Zitronenzeisig (*Carduelis citrinella*)
Ralph Martin, 29.06.2022 außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 4: Vom Rohrhardsberg liegt ein einzelner Nachweis des Zitronenzeisigs (*Carduelis citrinella*) vor. Eine Rückkehr der sehr mobilen Art im Gebiet ist prinzipiell möglich, wenn die Habitate im VSG „Mittlerer Schwarzwald“ verbessert werden und sich die Population im Südschwarzwald durch die laufenden Schutzmaßnahmen vergrößert.
Ingmar Harry, 11.5.2022 Weidfeld oberhalb Schänzlehof östlich Rohrhardsberg



Bild 5: Heidelerche (*Lullula arborea*)
Ralph Martin, 17.04.2011, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 6: Weidfeld am Christbauernhof – Habitat der Heidelerche
Ingmar Harry, 28.10.2024, Rensberg



Bild 7: Berglaubsänger (*Phylloscopus bonelli*)
Pia Reufsteck, 16.05.2019, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 8: Habitat des Berglaubsängers am Falkenstein / Schiltachtal
Ingmar Harry, 09.05.22, Falkenstein / Schiltachtal



Bild 9: Der Baumpieper (*Anthus trivialis*) sitzt gerne auf Ansitzwarten wie diesem Wacholder aber auch höheren Fichten.
Ingmar Harry, 03.06.2013, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 10: Für viele Arten, wie den Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), ist es zentral, dass sie am Boden laufend Nahrung suchen können.
Ingmar Harry, 12.05.2018, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 11: Strukturreiches, beweidetes Grünland in Hochlagen stellt die letzten Vorkommensgebiete des Wiesenpiepers im Mittleren Schwarzwald dar. Auf dieser Weide am Kandel kommen auch Heidelerche und Baumpieper vor. Die im angrenzenden Wald brütenden Ringdrosseln sind hier auch auf Nahrungssuche anzutreffen.

Ingmar Harry, 20.9.2023, Kandel, Stadt Waldkirch



Bild 12: Neuntöter (*Lanius collurio*) Männchen auf einer Ansitzwarte
Ingmar Harry, 16.06.2017, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 13: Im Oberen Elztal gibt es noch strukturreiche Weidfelder mit Vorkommen von Baumpieper und Neuntöter. Regelmäßige Gehölzpflge ist notwendig, um die Sukzession zu bremsen.
Ingmar Harry, 28.10.2024, Oberes Elztal



Bild 14: Wende-hals (*Jynx torquilla*)
Ralph Martin, 03.06.2020, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 15: Rotmilan (*Milvus milvus*) auf Nahrungssuche.
Ingmar Harry, 16.06.2017, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“

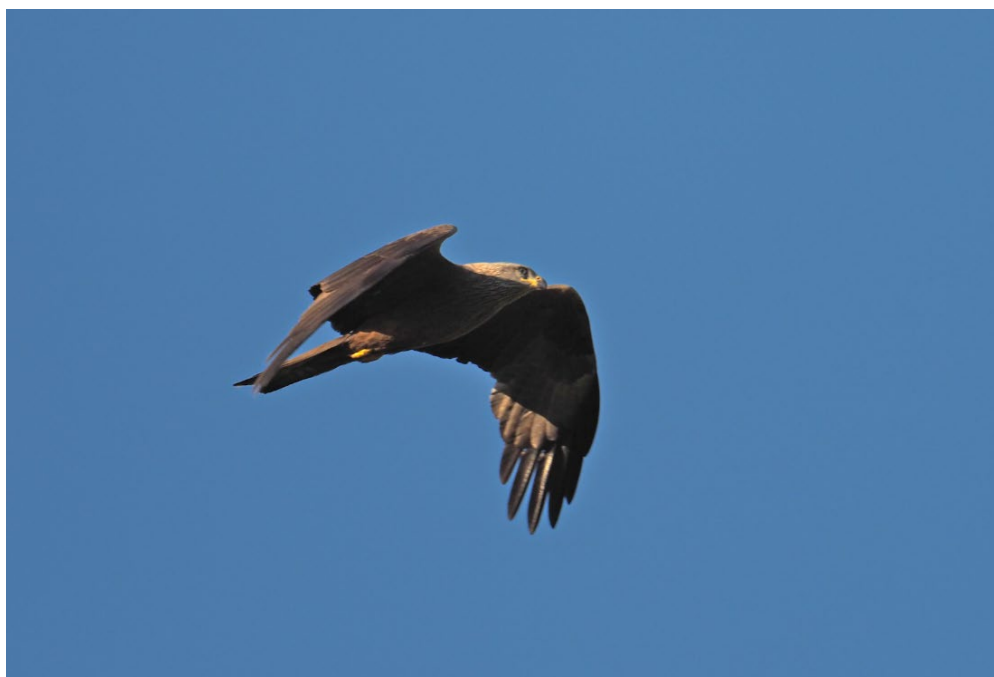


Bild 16: Schwarzmilan (*Milvus migrans*)
Ingmar Harry, 12.05.2018, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 17: Wespenbussard (*Pernis apivorus*)
Ralph Martin, 07.09.2012, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 18: Wanderfalke (*Falco peregrinus*)
Ralph Martin, 09.02.2017, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 19: Uhu (*Bubo bubo*)
Frank Wichmann, 23.04.2021, VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 20: Auerhahn (*Tetrao urogallus*)
Ingmar Harry, 24.05.2020, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 21: Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*)
Ingmar Harry, 21.10.2020, außerhalb VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 22: Die traditionelle, extensive Weidfeldbewirtschaftung ist im Vergleich zur Mahdnutzung, für alle aufgeführten Singvogelarten des Offenlands die am besten geeignete Maßnahme zur Erhaltung ihrer Lebensstätten.
Frank Armbruster, 12.04.2025, Weidfeld im NSG Kostgefäll



Bild 23: Auch eine extensive Beweidung mit Wasserbüffeln kann zu strukturreichen Weidfeldern führen. Auf ein ausreichendes Angebot an Feuchtbereichen ist dabei zu achten.
Ingmar Harry, 20.09.2023, Weidfeld am Brend



Bild 24: Auch Wildgehege, wie z.B. für Damwild im Sulzbachtal oder Rotwild können in Kombination mit einem alten Baumbestand als Nahrungsfläche bzw. Bruthabitat für z.B. Wendehals geeignet sein. Je nach Besatzdichte sind diese in der Regel aber strukturell deutlich ärmer gestaltet und weniger wertig als traditionelle Rinderweiden.
Frank Armbruster, 28.10.2024, Sulzbachtal bei Gutach (Schwarzwaldbahn)



**Bild
25:**

Adlerfarn-Bestände am Weidfeld im NSG Prechtaler Schanze-Ecklesberg. Obwohl mit Adlerfarn bewachsene Flächen im Frühjahr als Nahrungshabitate für zum Beispiel die Ringdrossel gut geeignet sein können, ist mittelfristig auf diesen Flächen aufgrund der strukturellen Veränderungen von einer Verschlechterung als Nahrungshabitate auszugehen.

Ingmar Harry, 17.6.2022, NSG Prechtaler Schanze-Ecklesberg



**Bild
26:**

Strukturreicher Weide-Wald-Übergangsbereich mit Lesesteinhaufen, Totholz, Kiefern, Saumstrukturen etc. Solche Strukturen bilden einen hochwertigen Lebensraum für zahlreiche Vogelarten wie Ringdrossel, Auerhuhn, Zitronenzeisig, Baumpieper, Spechte und Kleineulen.

Frank Armbruster, 11.05.2022, NSG Kostgefäll



Bild 27: Die kleinparzellige Mahdnutzung zur Gewinnung von Heu oder Silage ist im Hofgütergebiet des Mittleren Schwarzwalds Voraussetzung für die Weidfeldbewirtschaftung
Frank Armbruster, 12.04.2025, Erlenhof, Schonach im Schwarzwald



Bild 28: Die Egartwirtschaft war typisch für das Hofgütergebiet des Mittleren Schwarzwaldes. Aus ornithologischer Sicht stellen die kleinen Ackerparzellen sowie die in Folge der Ackernutzung zunächst lückigen Wiesen eine erhebliche strukturelle Bereicherung dar. Insbesondere für die Heidelerche können solche Strukturen wichtige Nahrungshabitate darstellen, aber auch andere am Boden Nahrung suchenden Arten wie die Pieperarten, Ringdrossel, Neuntöter und Hohltaube profitieren davon.
Frank Armbruster, 28.10.2024, unmittelbar angrenzend zum NSG Laubeck-Rensberg



Bild 29: Mit „kontrollierten Feueinsatz“ wird heute durch den LEV Emmendingen an die Tradition der Reutbergwirtschaft angeknüpft, jedoch basierend auf neuen feuerökologischen Erkenntnissen. Ziel der punktuellen Maßnahmen ist es, durch das Wegbrennen alter Streuaufgabe konkurrenzschwache Arten, wie Holunder-Orchis zu fördern. Durch das Wegbrennen von stark verfilzten oder verheideten Vegetationsbeständen, die Schaffung von temporären Rohbodenstandorten und generell das Zurückdrängen von Gehölzsukzession stellt der kontrollierte Feueinsatz außerhalb der Fortpflanzungszeit auch für einige wertgebenden Vogelarten des Offenlands eine erfolgversprechende Maßnahme zur Pflege der Lebensräume dar.

Frank Armbruster, 12.04.2025, NSG Kostgefäll



Bild 30: Bei der Abgrenzung der Maßnahmenflächen ! GZB zur Schaffung halboffener Habitatstrukturen und Weidfelder wurden zur Vermeidung von Zielkonflikten verschiedene Planungsgrundlagen berücksichtigt. Die Flächen waren auf historischen Luftbildern von 1968 noch überwiegend unbewaldet und häufig Teil der angrenzenden Weidfelder. Aktuell handelt es sich in vielen Fällen um fichtendominierte Altersklassenwälder, die nicht als gesetzlich geschütztes Biotop bzw. Wald-Lebensraumtyp nach FFH-Richtlinie kartiert sind.

Frank Armbruster, 12.04.2025, nördlich Brend



Bild 31: Blick über das verheidete Moor auf den Gipfel des Kandels mit der Pyramide sowie den Feldberg. Der ruhige Eindruck in den frühen Morgenstunden täuscht, der Kandel wird ganzjährig durch eine Vielzahl von Erholungssuchenden genutzt und ist deshalb ein Tätigkeitsschwerpunkt des Rangers zur Besucherlenkung.
Frank Armbruster, 11.05.2022, Kandel, Stadt Waldkirch



Bild 32: Im Bereich Rohrhardsberg werden während der Balzzeit des Aueruhns zur Vermeidung von Störungen Forstwege durch ForstBW sowie das Regierungspräsidium Freiburg temporär gesperrt und auf Umleitungen mit Karten hingewiesen.
Frank Armbruster, 14.04.2025, NSG Rohrhardsberg-Obere Elz



Bild 33: Forstliche Maßnahmen während der Fortpflanzungszeit können zu erheblichen Störungen und Verlusten von Bruten führen, weshalb eine Verschiebung dieser Arbeiten außerhalb der Fortpflanzungszeit für die vom Aussterben bedrohten Arten Ringdrossel, Zitronenzeisig, Auerhuhn und Dreizehenspecht essentiell ist (Maßnahme ! FZ)
Ralph Martin, 19.05.2022, Kartiergebiet Ringdrossel Langennordnach



Bild 34: Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) an stehendem Totholz bei der Nahrungssuche
Frank Wichmann, 08.06.2022, VSG „Mittlerer Schwarzwald“



Bild 35: Felsen oberhalb der Steilhänge. Beispiel für totholzreiche, schwer zugängliche Bereiche in der Lebensstätte von Sperlingskauz, Schwarzspecht, Raufußkauz (und für diese bedeutsam)
Frank Hohlfeld, 25.10.2020; Felsen unterhalb Watzeck (Rohrhardsberg), TG 9



Bild 36: Sperlingskauz auf Fichte
Frank Hohlfeld, 08.10.2020, TG 7 (Glaserforst)



Bild 37: Gut strukturierter Tannen-Mischwald. Viel Altbestand auf der Kuppe selbst, schlechter werdend an den Hängen. Leider die einzige wirklich gute Altwald-Insel in diesem TG. Der Sperlingskauz brütete in einer Höhle in Tanne <50m vom Aufnahmeort.

Franziska Kurz, 07.06.2019, Kuppe südlich Grundhof, TG 8



Bild 38: Buchenaltwald mit recht vielen Höhlen, daher sehr gutes Habitat für Grau-, Grün-, Schwarzspecht und Hohltaube. Dieser Bestand ist eine größere „Insel“ in strukturfreier Fichtenmonokultur östlich der L107, nördlich des nördlichsten Windrads auf der Schanze. Kastenförmig durchlöchert von neuen Fichtenmonokulturen. Insgesamt sind solche Bestände im TG 10 (nur) noch inselhaft vorhanden und von großer Bedeutung für die genannten Arten.

Franziska Kurz, 16.03.2020 Prechtaler Schanze, TG 10



Bild 39: Schwarzspechtspuren an toter Kiefer. Gleichzeitig idealer Auerhuhnlebensraum mit Kiefer und gut ausgeprägter Heidelbeere.

Frank Hohlfeld, 06.04.2019, Langenbacher Höhe, TG 7



Bild 40: Noch guter Auerhuhnlebensraum; Fundort von Auerhuhnkot.

Frank Hohlfeld, 12.10.2019, Umgebung des Ibichkopfs, TG 7

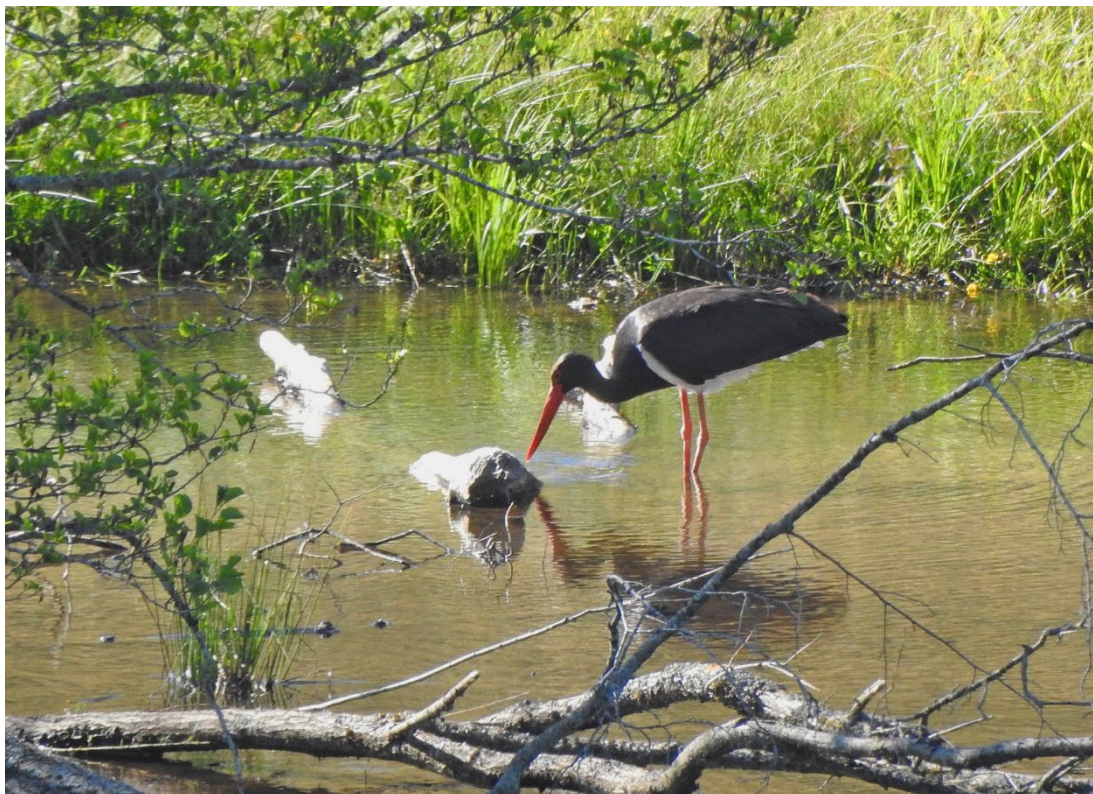


Bild Schwarzstorch am Biberteich. Der Biberteich wurde inzwischen abgelassen.
41: Frank Hohlfeld, 27.07.2020 Langenbacher Höhe, TG 7